

Der KE-Report

Menschen Ideen Lösungen

Ausgabe 46 / Herbst 2022

Klimaneutral gedruckt



Welche Herausforderungen gibt es für die Kommunen bei der Ansiedlung gewerblicher Großprojekte? Wir sprachen mit Johannes Züfle, Bürgermeister der Stadt Weilheim/Teck.

„Der Grunderwerb stellt uns vor große Herausforderungen“

Der Bau einer der größten Brennstoffzellen-Produktionsstätten Europas ist im neuen Gewerbegebiet Rosenloh in Weilheim/Teck (Kreis Esslingen) geplant. Hier hatte sich eine deutliche Mehrheit von 70 Prozent der stimmberechtigten Weilheimerinnen und Weilheimer beim Bürgerentscheid Ende April für das 30 Hektar große Gewerbegebiet, die Ansiedlung einer Hochtechnologiefirma und den Bau einer Umgehungsstraße ausgesprochen und so politisch den Weg für die Pläne von Cellcentric, einem Joint Venture von Daimler Truck und Volvo, frei gemacht. Wir sprachen mit Bürgermeister Johannes Züfle über die jahrelangen Bemühungen der Stadt um diesen wichtigen Ansiedlungserfolg, die Aussichten für die Zukunft sowie die immensen Herausforderungen und Hindernisse bei Großprojekten wie diesem.

Herr Bürgermeister, bitte beschreiben Sie in Ihren Worten das geplante Großprojekt und die Bedeutung, die es für Ihre Stadt hat.

Das Projekt umfasst drei Bestandteile. Ausgangspunkt war das in unserem strategischen Entwicklungskonzept im Jahr 2015 formulierte Ziel, Gewerbeflächen für ortsansässige Betriebe entwickeln zu wollen. Eine Unternehmensbefragung 2016 konkretisierte den Bedarf auf rund 10 Hektar. In den folgenden Jahren spielte das Thema Flächenknappheit eine immer größere Rolle. So auch beim Verband Region Stuttgart, dessen Regionalversammlung ich seit 2014 annehme. Angesichts der riesigen Herausforderungen

der Transformation der Wirtschaft ist der Gedanke entstanden, einen Beitrag zur Problemlösung zu leisten und für diese Aufgabe Flächenpotenziale ins Spiel zu bringen. Ein weiterer Baustein ist die seit den 1990er-Jahren im Flächennutzungsplan verankerte Entlastungsstraße Nord. Diese könnte zusammen mit Gewerbeflächen entwickelt werden. Sie soll Entlastungs- und Erschließungsfunktion bewirken und zweifach sinnvoll sein. Die Verzahnung aller drei Projekte haben Verwaltung, Gemeinderat und Bevölkerung überzeugt.

Wie hat es eine kleinere Kommune wie die Ihre geschafft, ein so großes und

zukunftssträchtiges Projekt nach Weilheim holen zu können?

Noch ist gar nichts geschafft. Der Grunderwerb stellt uns aktuell vor beachtliche Fragestellungen. Das Ende ist offen! Wir sind nicht angetreten mit dem Ziel, ein Vorzeigeprojekt nach Weilheim zu holen. Grundmotivation ist, einen Beitrag zur Transformation zu leisten. Und die Projekte sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Autobahnnähe ebene Flächen, außerhalb von Schutzgebieten und anderen Restriktionen, gibt es sehr wenige. Irgendwann habe ich einfach einen Brief an die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart geschrieben und gesagt: „In der Region gibt es ein Flächenproblem - in Weilheim

Inhalte:

Die geplante massive Verbesserung der Kinderbetreuung ab 2026 stellt die Kommunen im Land vor große Herausforderungen.

Kinderbetreuung als Herausforderung

Seite 03

Bei Großveranstaltungen in Berlin und Baden-Baden sowie bei der EXPO REAL in München zeigte die KE erfolgreich Flagge.

KE im Herbst bundesweit auf Tour

Seite 03

Mit zahlreichen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern baut die KE ihre fachliche Kompetenz weiter aus und erweitert gezielt ihr Team.

Zahlreiche neue Köpfe für die KE

Seite 04



Bevor die Bagger anrollen, sind bei Großprojekten jahrelange Vorarbeiten notwendig.

könnte es mögliche Potenziale geben. Lasst uns miteinander ins Gespräch kommen.“ So ergaben sich dann später die Kontakte in die Wirtschaft.

Das Vorhaben wird unter anderem auch „von höchster Stelle“ unterstützt. Die Bilder von Ministerpräsident Kretschmann und Ihnen gemeinsam vor Ort gingen durch Presse und Fernsehen. Wie wichtig ist dieser politische Rückenwind für Sie? Wie haben Sie den Ministerpräsidenten erlebt?

Im Zuge des Bürgerentscheids war es hilfreich, dass Ministerpräsident Kretschmann sich geäußert hat und vor Ort war. Das hat die Bedeutung der Sache unterstrichen. Wie sich der Ministerpräsident den Fragen der Bürgerinnen und Bürger im direkten Gespräch gestellt hat, war beeindruckend. Ein Stück weit macht es mich aber auch nachdenklich, welcher Aufwand betrieben werden muss, um ein solches Projekt zu ermöglichen.

Andererseits gibt es immer wieder Protest, auch von Umweltschutzverbänden, die das Projekt als zu flächenintensiv kritisieren. Wie gehen Sie mit dieser Kritik um, die sich generell im Spannungsfeld zwischen Arbeitsplätzen und Erhalt der Natur bewegt?

Diese Kritik haben wir von Beginn an sehr ernst genommen. Frühzeitig haben wir zu runden Tischen mit den Verbänden aus Naturschutz, Wirtschaft, Landwirtschaft eingeladen. Im Mitteilungsblatt, der Presse und im Internet haben wir mit großem Aufwand versucht, möglichst viele Informationen bereitzustellen. Es folgte eine hybride Bürgerinformationsveranstaltung. Schließlich ein Bürgergutachten durch Zufallsbürger. Die Expertenanhörung dazu erfolgte ebenfalls in öffentlicher hybrider Form. Damit haben wir einen Abwägungsprozess auf vielen Ebenen in Gang gesetzt: Experten, Gemeinderat, Zufallsbürger, Einwohnerschaft waren aufgerufen, sich ihre Meinung zu

bilden. Das Spannungsfeld zwischen Klimaschutztechnologie, Arbeitsplätzen, Unterstützung heimischer Betriebe einerseits, sowie Flächenerhalt und Landwirtschaft andererseits unterlag dabei einer steten Abwägung.

Sie stehen in intensiven Verhandlungen zum Ankauf der benötigten Grundstücke und Flächen. Wie bewerten Sie die Kaufgespräche insgesamt, wo sehen Sie mögliche Hindernisse?

Wir stehen inzwischen bei über 90% der benötigten Flächen, die uns zugesagt bzw. beurkundet sind. Das ist eine große Leistung unseres Rathaus- und KE-Teams. Ein Großteil der Gespräche ging unkompliziert über die Bühne. Viele Eigentümer haben unser transparentes Vorgehen auf Augenhöhe honoriert. Wie überall gibt es aber auch schwierige Fälle. Das reicht von unsauberen Grundbüchern und ungeklärten Erbfällen bis hin zu Verhandlungsführern, die meinen, ihren Gewinn optimieren zu können – obwohl es ja eine Meistbegünstigten-Klausel im Kaufvertrag gibt. Manche Leute sind unglaublich schwer zu kontaktieren, reagieren weder auf Schreiben noch auf Anrufe. Manchmal höre ich auch: „Ich brauche das Geld nicht. Was soll ich mit dem Geld?“ Die Hindernisse sind vielfältig und voll aus dem Leben gegriffen.

Die Flächenverfügbarkeit setzt derartigen Zukunftsprojekten immer wieder Grenzen. Sehen Sie hier ein generelles Problem für unser Land? Was müsste nach Ihrer Einschätzung geschehen, damit sich dies künftig ändert?

Die Expertinnen und Experten sagen, dass wir Flächen für die Transformation der Wirtschaft brauchen. Das nehme ich sehr ernst. Leider hat der politische Kurs eines restriktiven Umgangs mit der Fläche dafür gesorgt, dass es quasi keine kurzfristig aktivierbaren Potenziale gibt. In Anbetracht dessen umfangreicheren

Enteignungsmöglichkeiten das Wort zu reden, finde ich nicht opportun.

Grundlage für das Projekt ist auch ein rechtskräftiger Bebauungsplan, der erst noch aufgestellt werden muss. Wie sieht ein Praktiker „vor Ort“ derartige verfahrenstechnische Anforderungen? Sollten diese Prozesse vereinfacht werden?

Die Bebauungsplan-Verfahren sind ein Kraftakt, haben sich aber bewährt. Für zeitliche Verzögerungen und hohe Risiken sorgt die Möglichkeit, Aufstellungsbeschlüsse durch Bürgerbegehren zu kippen. Das sollte meines Erachtens schnell geändert werden.

Wie wirken sich die aktuellen Krisen – angefangen von der Pandemie über den Ukraine-Krieg bis hin zu den aktuell enorm steigenden Energiekosten – auf den Fortgang Ihres Projektes aus?

Die Krisen machen die Situation nicht einfacher. Wir erleben im Rahmen unserer Erwerbsverhandlungen Verunsicherung bei vielen Menschen. Wie sich die Erschließungskosten entwickeln werden, steht noch in den Sternen. Vor allem wirken sich die Krisen, aber auch die Handlungsfähigkeit der Verwaltung aus. Wir sind seit Jahren im Krisen-Dauermodus – und „nebenher“ stemmen wir noch ein Projekt wie die Gewerbeflächenentwicklung...

Eine generelle Frage zum Abschluss an Sie als Bürgermeister, der seit 2009 im Amt ist. Wie hat sich die Stadt mithilfe der Städtebauförderung und ihrer Projektpartner weiterentwickelt? Was haben Sie in Weilheim/Teck in der Zukunft noch vor?

Die Städtebauförderung hat uns bei der Sanierung der Altstadt geholfen. Öffentliche Einrichtungen und Anlagen konnten attraktiv gestaltet werden und werten das Städtle auf. Angesichts der Krisen der Zeit müssen neue Aufgaben außerhalb unserer Pflichten aktuell und bis auf Weiteres leider zurückstehen.



Enorme Herausforderung für die Kommunen: Kinderbetreuung ab 2026

Ab dem Schuljahr 2026/2027 soll es einen bundesweiten Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung in der Grundschule geben. Darauf haben sich Bund und Länder im Vermittlungsausschuss geeinigt. Dies stellt vor allem die Kommunen im Südwesten vor große Herausforderungen – sowohl was notwendige Räumlichkeiten als auch genügend Betreuungspersonal und die Finanzierung betrifft.

Die politische Absicht ist klar: Eltern soll durch die Ganztagesbetreuung ihrer Kinder ermöglicht werden, mehr Arbeitszeit leisten zu können – mit dem positiven Nebeneffekt eines höheren Haushaltseinkommens. Darüber hinaus kann für Kinder ein niederschwelliger Zugang zu musikalischen, sportlichen und weiteren Bildungsangeboten vorgehalten werden. Ganztagsbetreuung erfolgt dabei nicht ausschließlich in den Schulen. Auch die Angebote der Horte, Vereine, Musikschulen und anderer Bildungseinrichtungen müssen angepasst werden.

KE-Rechenmodell leistet Grundlagenarbeit

Bund und Land wollen sich mit Fördermitteln an Investitionen im Schulausbau und Personalkosten beteiligen. Hierfür muss allerdings der Raumbedarf ermittelt werden und die Zahl zu betreuender Kinder feststehen. Mit der Berechnung der erforderlichen Bedarfszahlen für Schulen und Kindergärten leistet die KE hier Grundlagenarbeit. Anhand eines langjährig präzisierten KE-Rechenmodells werden sowohl statistische Daten als auch Wohnbauentwicklung, Betreuungs-

quoten und weitere Effekte berücksichtigt. Damit kann die Bevölkerungsentwicklung so präzise wie möglich ermittelt werden und ermöglicht eine bedarfsgerechte Planung von Betreuungsplätzen.

Mit Unterstützung der KE von der Theorie zur Praxis

Die KE erarbeitet dann konkrete Maßnahmenvorschläge, die die Möglichkeiten vor Ort aufnehmen und Angebote optimieren. Es werden nicht nur einzelne Einrichtungen betrachtet, sondern das Gesamtangebot an Bedarf und politischen Vorgaben

ausgerichtet sowie mit wirtschaftlichen Auswirkungen hinterlegt. Auf die unterschiedlichsten Anforderungen, die aus der Kleinkinderbetreuung oder der Ganztagesbetreuung erwachsen, wird eingegangen. Sie werden in einer für die Kommune passgenauen Struktur aufbereitet. Dies ist für die Kommunen der entscheidende Schritt von der Theorie zur Realität!

Schulen und Kindergärten müssen also zukünftig steigenden Kinderzahlen und neuen räumlichen Anforderungen gerecht werden. Auch im Hinblick auf die Realisierung von Neu- oder Anbauten, Sanierung und Erweiterung des Raumangebotes von Schulen und Kindergärten entwickelt die KE mit den Kommunen gemeinsam passende Lösungen. Vor der baulichen Umsetzung unterstützt die KE daher mit der Ausarbeitung des Raumprogramms sowie mit der Auslobung von Wettbewerben und Mehrfachbeauftragungen.

Ansprechpartnerin bei der KE



Monika Endras
Dipl.-Verwaltungswirtin (FH)
Telefon +49 731 602896-23
monika.endras@lbbw-im.de

Festakt 50 Jahre KE in der BW Bank-Lounge

Mit einem Festakt und rund 150 geladenen Gästen feierte die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH ihren 50. Geburtstag in der BW Bank-Lounge am Kleinen Schlossplatz. Unter den zahlreichen Gratulanten war auch Nicole Razavi, MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg.

Als Kompetenzzentrum für Dienstleistungen im Bereich Stadtentwicklung, städtebauliche Erneuerung, Konversion, Bauland- und Grundstücksentwicklung ist die KE seit einem halben Jahrhundert der verlässliche Partner für Politik und Verwaltung, Eigentümer und Investoren. Die Gesellschaft der LBBW Immobilien-Gruppe, der kommunalen Spitzenverbände und der Sparkassenorganisation ist als Sanierungs-, Entwicklungs- und Erschließungsträger für Kommunen in Süddeutschland und darüber hinaus höchst erfolgreich tätig.

Nach der Begrüßung der Gäste durch die beiden Geschäftsführer, Martin Riedliser und Markus Lampe, hob Landesministerin Nicole Razavi in ihrer Gastrede die Bedeutung des Unternehmens für die städtebauliche Entwicklung der Kommunen hervor. In seinem Rückblick ging Prof. Dr. Alexis von Komorowski, Hauptgeschäftsführer des Landkreistages Baden-Württemberg und Aufsichtsrats-

vorsitzender der KE, auf die 50-jährige Erfolgsgeschichte mit unzähligen herausragenden Projekten in Baden-Württemberg sowie in anderen Bundesländern ein. Danach sprach Frank Berlepp, Sprecher der Geschäftsführung der LBBW Immobilien-Gruppe. Anschließend übergab Johannes Schmalzl, Hauptgeschäftsführer der IHK Region Stuttgart, die Jubiläumsurkunde der IHK an die Geschäftsführer der KE. Ein humoriger Auftritt von Kabarettist Florian Schröder sowie ein gemeinsames Get-together rundeten den Festakt ab. Durch die Veranstaltung führte TV-Moderatorin Tatjana Gessler vom Südwestrundfunk in Stuttgart.

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
50 JAHRE



Strahlende Gesichter beim Festakt zum Jubiläum der KE. Von links: Prof. Alexis von Komorowski, Johannes Schmalzl, Frank Berlepp, Ministerin Nicole Razavi, Markus Lampe, Martin Riedliser und Moderatorin Tatjana Gessler.

Heißer Veranstaltungs-Herbst bei der KE

Alles andere als langweilig waren die zurückliegenden Wochen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KE. Bei gleich drei Großveranstaltungen waren sie quer durch die Republik aktiv.

Mitte September fand in Berlin der **15. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik** statt. Die KE war selbstverständlich vor Ort und traf dort unter anderem Bundesministerin Klara Geywitz und die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg, Nicole Razavi. Der Kongress fand unter dem Leitthema „Transformation gestalten – Aufbruch zur urbanen Resilienz“ statt. Am Rande der Veranstaltung fanden sich die Stadtentwickler aus ganz Deutschland außerdem zur Mitgliederversammlung des Bundesverbandes „die Stadtentwickler“ zusammen. Hier wurden die gemeinsamen Interessen zum Erhalt und zum Ausbau der Städtebauförderung gebündelt und Wege zur Verbesserung der Möglichkeiten der Baulandmobilisierung diskutiert.

Anfang Oktober trafen sich unter dem Motto „Kommune im Wandel – Mut zur Veränderung“ rund 500 kommunale Vertreterinnen und Vertreter in Baden-Baden. Das **Kommunalforum der Sparkassen-Finanzgruppe** beschäftigte sich

dabei mit der digitalen Zukunft der Gemeinden, Städte und Landkreise ebenso wie mit neuen Formen der Bürgernähe. Der Blick ging auch über die Kommunen hinaus. So zeigte der Personalvorstand der Porsche AG, Andreas Häffner, wie Porsche Veränderungen gestaltet und dabei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnimmt. Für die Kommunen referierten unter anderem der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Steffen Jäger, der Oberbürgermeister von Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, der neue OB von Baden-Baden, Dietmar Späth, die Bürgermeisterin der Gemeinde Sulzfeld, Sarina Pfründer, sowie der Bürgermeister der Gemeinde Empfingen, Ferdinand Truffner.

Ebenfalls Anfang Oktober öffnete die **EXPO REAL in München** ihre Pforten. Mehr als 1.900 Aussteller aus rund 40 Ländern machten die EXPO einmal mehr zur führenden Netzwerk- und Arbeitsmesse für die Immobilienbranche. Am großen Gemeinschaftsstand der Region Stuttgart waren auch die Landesbank



Das Team der KE mit Landesministerin Nicole Razavi beim 15. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik in Berlin.

Baden-Württemberg und die LBBW Immobilien-Gruppe mit der KE vertreten. Nach der Corona-bedingten Zwangspause im Jahr 2020 und dem Neustart 2021 meldete sich die EXPO REAL aktuell in

nahezu alter Größe zurück und ermöglichte den Expertinnen und Experten der KE zahlreiche vielversprechende Gespräche.

Innovationsnachmittag kam bestens an

Nach zwei Jahren mit Corona-Auflagen war bei der KE, wie bei vielen Unternehmen, der Wunsch nach einer gemeinsamen Veranstaltung deutlich spürbar. Mit einem Innovationsnachmittag für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde jetzt nicht alleine das „Wir-Gefühl“ gestärkt.

In der Sparkassenakademie stand ein umfangreiches Programm auf der Tagesordnung, das neben geschäftspolitischen Zielen auch den Umgang untereinander beleuchten sollte und somit insbesondere für die neuen Kolleginnen und Kollegen der KE eine Chance bot, das Unternehmen kennenzulernen. Nach einem thematisch prall gefüllten Nachmittag und dem Erarbeiten eines gemeinsamen Verständnisses für die Aufstellung der KE klang die Veranstaltung bei Fingerfood und persönlichen Gesprächen aus.



In der Sparkassenakademie beschäftigten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der zukünftigen Aufstellung der KE.

Personelle Veränderungen



Das Experten-Team der KE ist in den vergangenen Monaten erneut um zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitert worden.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Hannes Böhringer

Nach Abschluss seines Public-Management-Studiums, einem Praktikum und einer Werkstudententätigkeit bei der KE ist Hannes Böhringer seit Mitte März im Regionalbüro Heilbronn im Bereich Planung und städtebauliche Erneuerung als Projektleiter tätig.

Junes El Bargui

Mit Junes El Bargui erhält das Regionalbüro in Ulm Verstärkung im Bereich Planung und städtebauliche Erneuerung. Nach Abschluss des Masters Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung ist er nun als Projektleiter bei der KE tätig.

Eylem Öden

Eylem Öden schloss ihr Architektur-Diplom an der Uni Stuttgart 2012 ab und sammelte anschließend in verschiedenen Architekturbüros Erfahrung. Zuletzt war sie von 2019 bis 2022 als Stadtgestalterin für die Stadt Fellbach tätig. Dieser Aufgabe widmet sie sich auch in der KE.

Karen Winkler

Bereits seit November 2021 unterstützt Karen Winkler als Sachbearbeiterin den Bereich Grundstücksentwicklung in Stuttgart.

Sebastian Weidner

Nach mehrjähriger Tätigkeit bei einem Liegenschaftsunternehmen des Landes Berlin und einem berufsbegleitenden immobilienwirtschaftlichen Studium an der Technischen Universität Berlin ist Sebastian Weidner seit Jahresbeginn als Projektleiter im Bereich Baulandentwicklung tätig.

Stefanie Albrecht

Stefanie Albrecht unterstützt nach Abschluss ihres Architekturstudiums die KE in Stuttgart. Sie arbeitet im Bereich Planung und städtebauliche Erneuerung.

Monika Endras

Nach langjähriger Tätigkeit als Projektleiterin bei der KE und in der Kommunalverwaltung übernahm die gelernte Diplom-Verwaltungswirtin (FH) im Juli die Planung sozialer Infrastruktur und begleitet darüber hinaus Projekte im Raum Allgäu/Oberschwaben.

Annette Emrath

Annette Emrath verstärkt seit Februar die Projektsachbearbeitung im Bereich Planung und städtebauliche Erneuerung. Zuvor erarbeitete sie viele Jahre als Konzeptionerin Kommunikationsstrategien in einem Verlag.

Timo Kugler

Timo Kugler ist Diplom-Geograph und seit über 20 Jahren in der Stadtentwicklung und Stadterneuerung tätig. Im April ist er im Bereich Bauland- und Projektentwicklung der KE eingestiegen.

Michael Pehl

Als erster Trainee in der KE konnte Michael Pehl bereits geschäftsübergreifende Eindrücke sammeln. Seit 1. April dieses Jahres arbeitet er als Projektleiter. Er ist für eigenwirtschaftliche Projekte und für

Wir haben Abschied genommen von unserem langjährigen Kollegen

Ulrich Schramm

Er ist am 17.09.2022 überraschend verstorben. Von 1985 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2010 war er ein sehr engagierter und hoch geschätzter Kollege und Projektleiter. Wir trauern um einen liebenswerten Kollegen und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Ehegattin Ingeborg und seinen Angehörigen.

KE LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter,
Betriebsrat und Geschäftsleitung

Immobilien-Anlagen-Verwaltung verantwortlich.

Ulrike Manssdörfer

Als Projektleiterin ist Ulrike Manssdörfer für IAVs, das Kaufvertragsmanagement und investive Projekte zuständig. Hier bringt sie ihre langjährige Berufserfahrung aus der Immobilienbranche und der Projektentwicklung ein.

Anne Härtlein

Anne Härtlein ist seit Mitte Juli als Architektin und Stadtplanerin zurück in der KE. Nach dreijähriger Familienpause freut sie sich, im Bereich der Planung und städtebaulichen Erneuerung zu arbeiten und wieder Teil des KE-Teams zu sein.

Impressum

KE der Report 46 · Herbst 2022
Verantwortlich für den Inhalt: Martin Riedißer und Markus Lampe
Redaktion: bm kommunikation, Stuttgart
Gestaltung: APPEL, Stuttgart
Bilder: KE, Stockfoto

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Heilbronner Straße 28
70191 Stuttgart
Tel. +49 711 6454-0
kommunalentwicklung@lbbw-im.de
www.kommunalentwicklung.de